

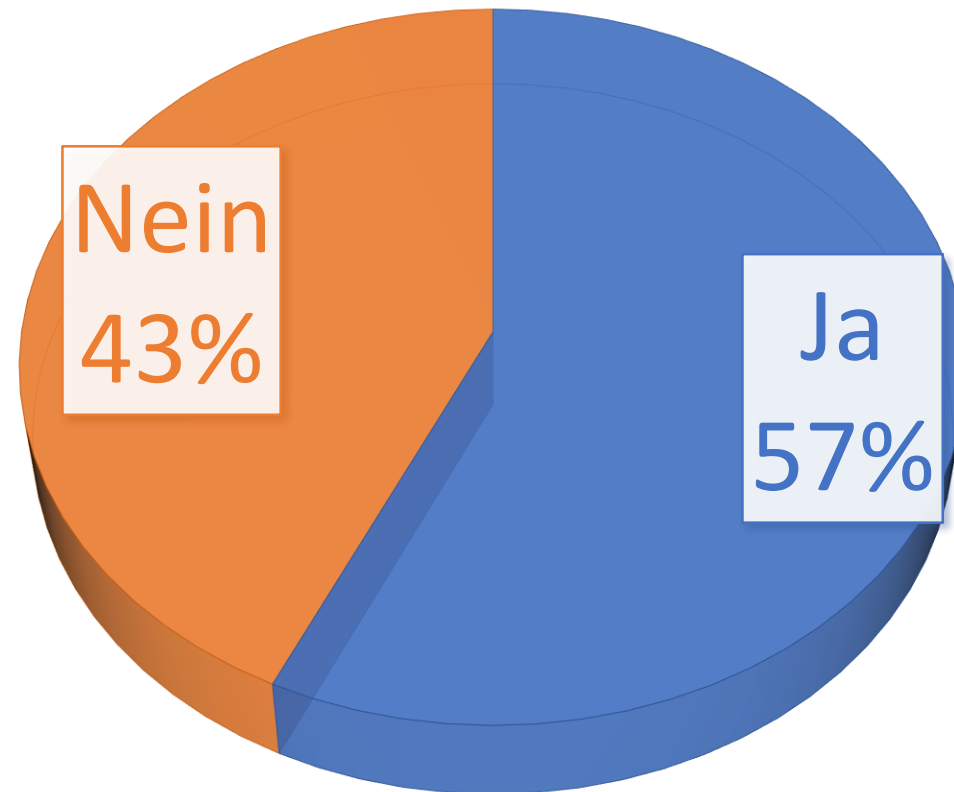
# Auswertung Umfrage

amm

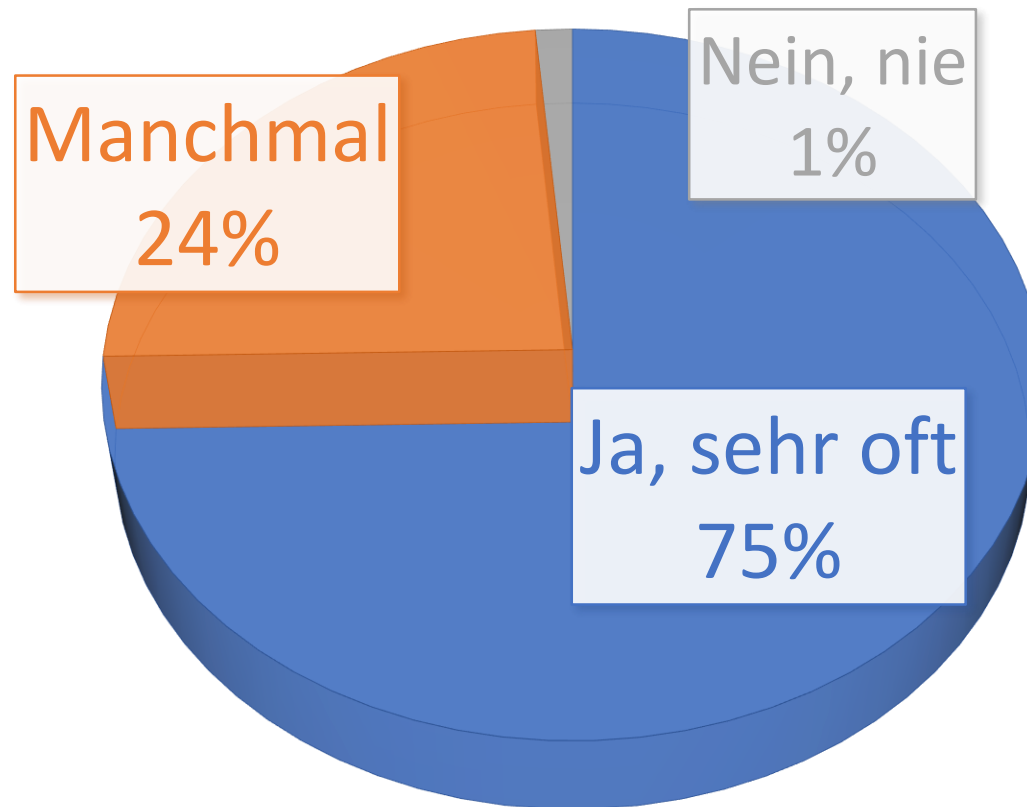
## Auswertung Umfrage

- Rücklauf total 74
- Frauen 38
- Männer 33
- Keine Geschlechts Angabe 3
- Nicht immer alle Fragen beantwortet
- Manchmal Mehrfachnennungen (Menschenbild)

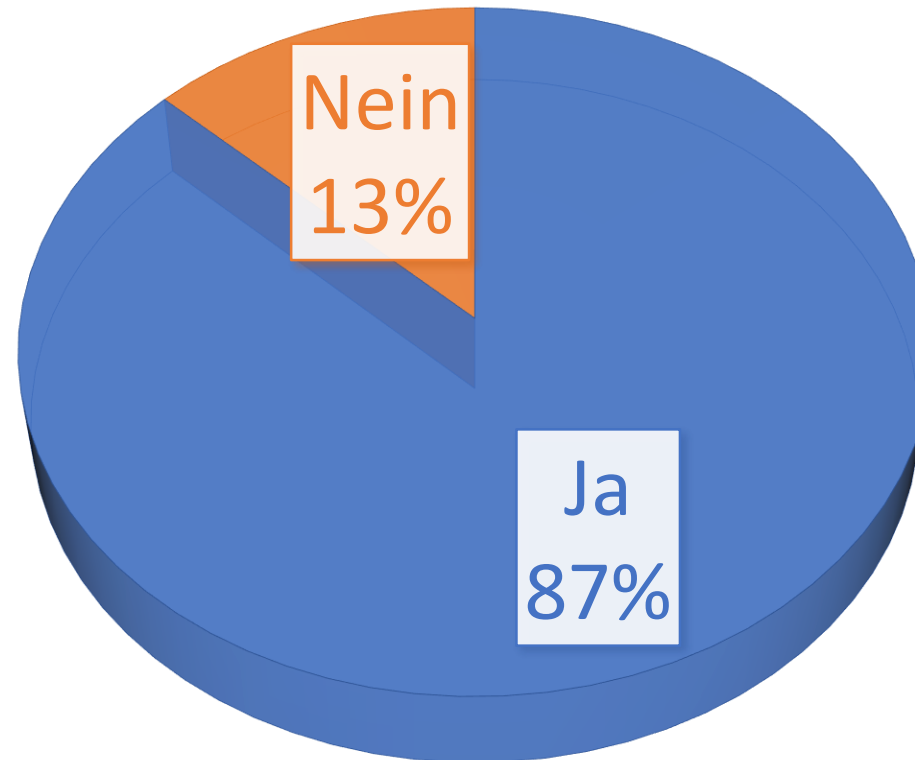
1. Kennen Sie die Akademie Menschenmedizin?



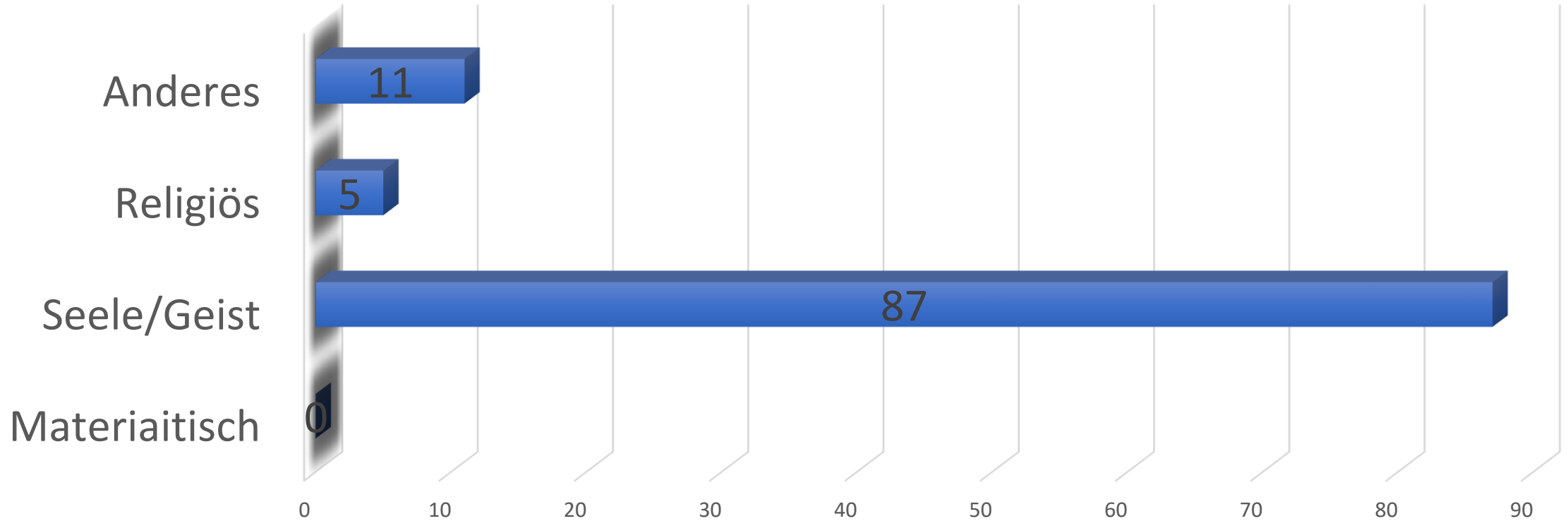
2. Machen Sie sich Gedanken über das Wesen des Menschen, über ein bestimmtes Menschenbild?



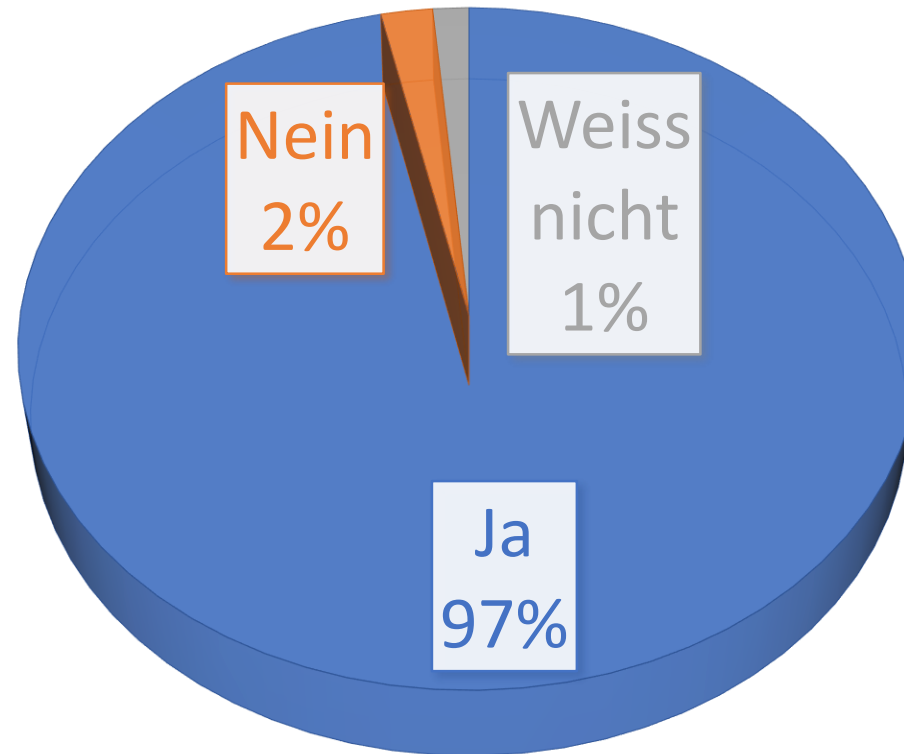
3. Haben Sie ein Menschenbild, also eine bestimmte Vorstellung vom Wesen des Menschen?



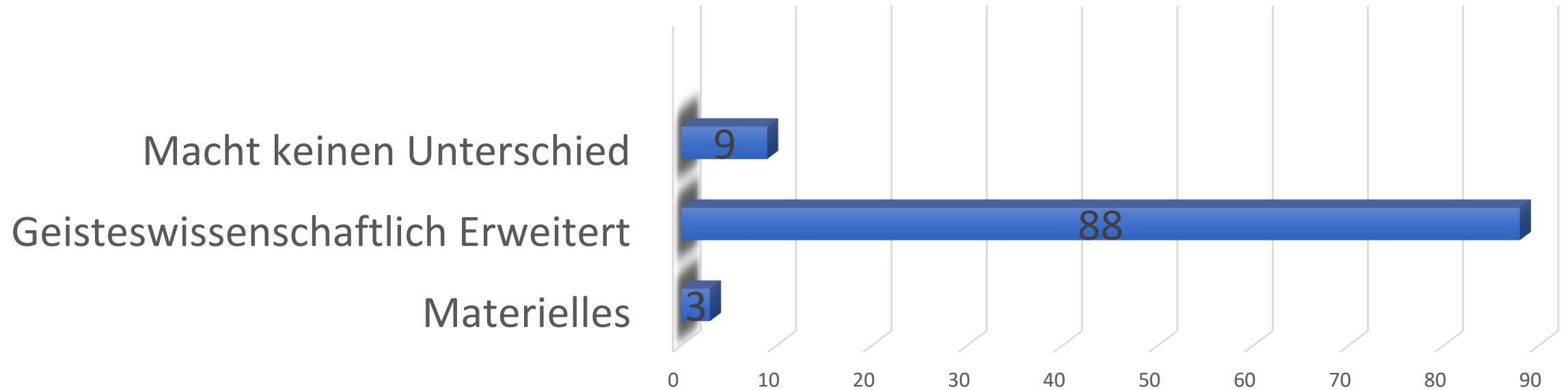
4. Welcher Art Menschenbild würden sie sich zuordnen?



5. Denken Sie, dass das allgemein herrschende Menschenbild Folgen für das Gesundheitswesen hat, für die Art wie wir Kranksein und Gesundsein definieren?

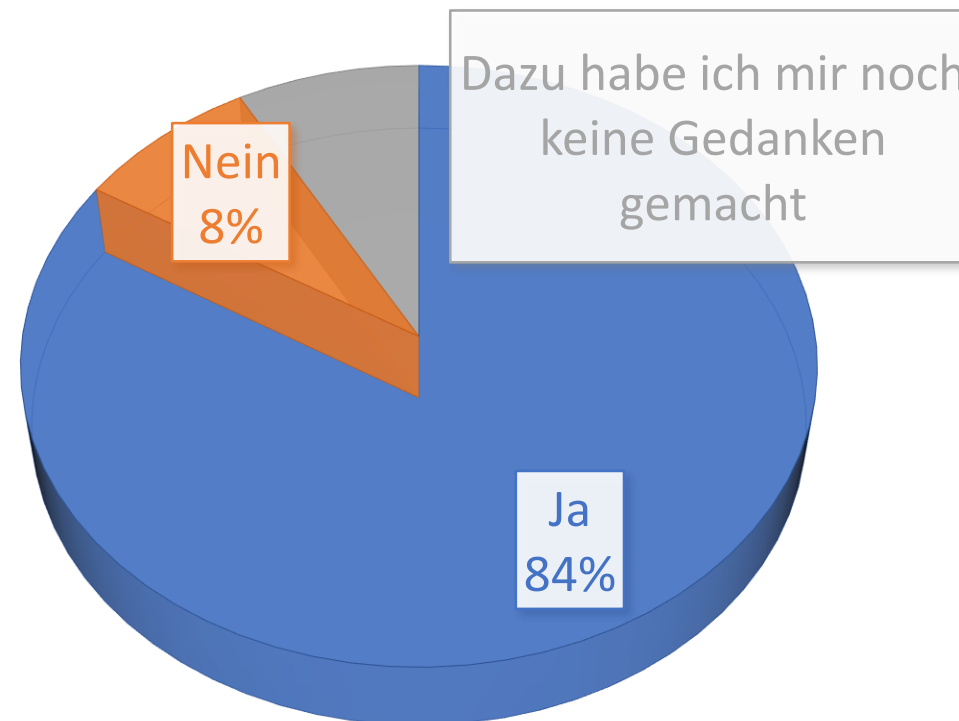


6. Welches Menschenbild würde Ihrer Meinung nach ein billigeres Gesundheitswesen hervorbringen?

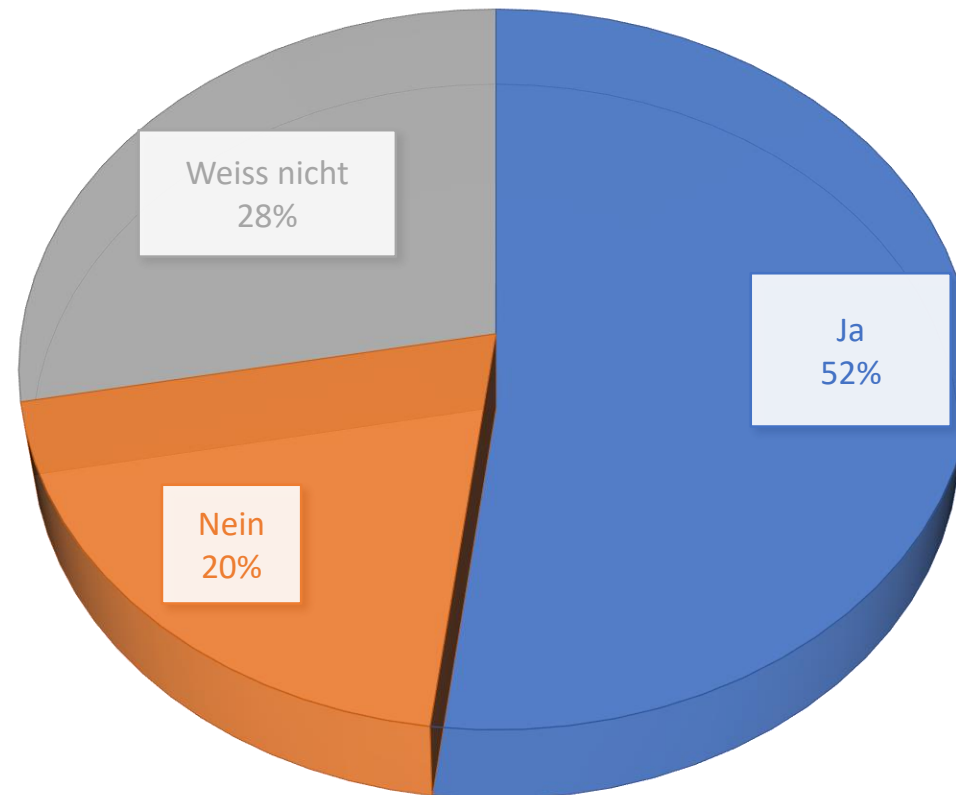




7. Sie wissen, die letzten Lebensjahre sind in der Regel die teuersten. Würden Sie im Krankheitsfall am Ende Ihres Lebens auf teure Spitzenmedizin, z.B. Organtransplantationen, Chemotherapien, komplexe chirurgische Eingriffe etc. verzichten und nur gute Palliation in Anspruch nehmen?



8. Würden Sie einem Versicherungsmodell (KVG und VVG) beitreten, welches die unter (7.) genannten Leistungen aus dem Leistungskatalog ausschliesst und deshalb viel günstigere Prämien anbietet?



- Die Akademie Menschenmedizin setzt sich für ein menschengerechteres und auch zukünftig bezahlbares Gesundheitswesen ein. Die Resultate dieser Umfrage entstammen zur Hälfte von einem Ärztekongress und zur anderen via Homepage der Akademie. Die Auswertung zeigt, dass sich praktisch alle Teilnehmenden schon Gedanken zu einem Menschenbild gemacht haben und sogar 87% sich klar mit einem bestimmten Menschenbild identifizieren. Das erstaunliche ist, dass trotz der wissenschaftlich vorherrschenden materialistisch-reduktionistischen Denkweise gegen 90% der Teilnehmenden sich einem geisteswissenschaftlich erweiterten Menschenbild zuordnen. Einem Menschenbild also, welches nebst der Materie auch seelisches und geistiges als klare nichtmaterielle menschliche Entitäten Proklamiert. Es herrscht im Weiteren bei 95% die Meinung vor, dass das allgemein herrschende Menschenbild Folgen für das Gesundheitswesen hat, für die Art wie wir Kranksein und Gesundsein definieren. Dies muss die Frage hervorrufen, ob nicht die herrschende akademische Wissenschaft einer Fehlinterpretation unterliegt und die Bevölkerung eigentlich ganz anders denkt, nämlich nicht einseitig materialistisch-reduktionistisch. Es ist nämlich zu konstatieren, dass 88% der Teilnehmenden davon ausgeht, dass ein vorherrschend seelisch-geistig erweitertes Menschenbild zu einem günstigeren Gesundheitswesen führen würde. So scheinen doch Schicksalsfragen über dem Machbarkeitswahn zu stehen und implizit ist hier die Antwort für die Zukunft unseres Gesundheitswesens zu suchen. Schlussendlich, und das sollte alle Politiker, Gesundheitsexperten und Krankenkassenmanager interessieren, würden 82% am Lebensende auf teure Spitzenmedizin und komplexe chirurgische Eingriffe sowie Organtransplantationen freiwillig verzichten wovon sogar knapp mehr als die Hälfte (52%) einem günstigeren Krankenkassenmodell beitreten würde das explizit solche Leistungen aus dem Leistungskatalog ausschliesst. Natürlich würde das in unserem herrschenden materialistischen Modell zur vermeintlichen Entsolidarisierung führen mit solchen Menschen die medizinisch alles Machbare bis zuletzt machen wollten. Dieser Einwand greift aber zu kurz, denn alles medizinisch Machbare jenseits jeglicher wirtschaftlicheren Rationalität mit Abwälzung der Kosten auf die Solidargemeinschaft ist per se eben auch nicht solidarisch, sondern durchaus egoistisch. Es wäre interessant dieser kleinen Umfrage eine repräsentative Umfrage folgen zu lassen. Es entstünden daraus sicherlich interessante Hinweise und Handlungsoptionen um die Zukunft unseres Gesundheitswesens.